

# stadtseiten

Bürger\*inneninformation der Stadt Aachen [www.aachen.de/stadtseiten](http://www.aachen.de/stadtseiten)

Nr. 3  
2023



Mobilitätsstrategie 2030: Der Verkehrsraum in Aachen soll neu aufgeteilt werden, Durchgangsverkehr vermieden werden.



Foto: Stadt Aachen/Carl Braunn

## Die City in der Zukunft: Leicht erreichbar, fair, sicher und ruhig

Liebe Aachener\*innen,

die Aachener Innenstadt ist ein Magnet. Sie ist Versorgungszentrum, Arbeitsort, Wohnort, Kultur- und Begegnungsort. Viele Attraktionen ziehen Besucher\*innen an. Die Zukunft der Innenstadt braucht Veränderungen. Ich möchte diese gerecht und mutig organisieren, damit die Vielfalt der Innenstadt bestmöglich gestärkt werden kann.

In diesen Wochen läuft das Innenstadtmorgen-Festival, bei dem an vielen Orten gezeigt wird, welche konkreten Verbesserungen von verschiedenster Seite angepackt werden sollen. Mitmischen – gemeinsam für die Innenstadt. Das ist der Auftrag des Innenstadtmorgens.

Damit sowohl das Ankommen als auch der Aufenthalt in der Innenstadt zukunftsgerecht gestaltet werden können, sind Veränderungen im Bereich der Mobilität nötig. Dabei verfolgt die Verwaltung mit der Verkehrsentwicklungsplanung klar benannte, langfristige Ziele.

Die Verwaltung lädt Sie ein, sich über das Gesamtkonzept zur Innenstadtmobilität zu informieren. 2024 ist ein großer Schritt zur Verkehrsberuhigung der Innenstadt geplant, wenn die politischen Gremien im Herbst 2023 die Umsetzung des jetzt ausgearbeiteten Konzeptes beschließen.

Ihre Sibylle Keupen  
Oberbürgermeisterin für Aachen

**Ziele der Mobilitätsstrategie 2030: mehr Sicherheit, Klimaschutz, Komfort, Zuverlässigkeit und Bezahlbarkeit im Verkehr**

Die Innenstadt Aachens ist anziehend und strahlt weit über die Stadt hinaus: Tourist\*innen und Besucher\*innen kommen gerne zum Flanieren, Shoppen, Besichtigen und Genießen. Das Flair der traditionsreichen Altstadt, das man zu Fuß am intensivsten erleben kann, ist ein Magnet für viele Gäste und Aachener\*innen, die sich bei ihrem Aufenthalt wohlfühlen. Der innenstädtische Kern der RWTH Aachen rund um den Templergraben ist Teil des lebendigen Herzens von Aachen und damit Ziel und Aufenthaltsort vieler Studierender und Lehrender.

Innerhalb des Alleenringes wohnen 32.000 Menschen auf zwei Quadratkilometern Fläche. Diese hohe Wohndichte ist ein wesentlicher Grund dafür, dass die Plätze und Straßen der Altstadt vor allem im Sommer auch nach Geschäftsschluss noch ein belebter und beliebter Treffpunkt sind.

**Vieles ist bereits passiert**

2012 wurde bereits beschlossen, dass die Innenstadt über Premiumfußwege mit den Parks und Grünbereichen, die sie umgeben, verbunden werden soll.

2017 wurde bereits durch politischen Beschluss festgelegt, dass es innerhalb des sechs Kilometer langen Alleenringes keine Hauptverkehrsstraßen mehr gibt. Aus der Lärmaktionsplanung ist bekannt, dass in der Innenstadt eine hohe Zahl von Menschen durch den Verkehrslärm beeinträchtigt

wird. Dazu würde eine Reduktion des Kfz-Verkehrs, in Ergänzung zur bereits bestehenden Temporeduktion, einen wertvollen Beitrag leisten.

Eine besondere Funktion in der Innenstadt ist für den Grabenring vorgesehen: 2019 wurde festgelegt, dass dieser die Funktion eines Radverteileres übernehmen soll, über den die sicheren und einladenden Radvorrangrouten in alle Stadtteile miteinander verbunden werden. Seit einigen Jahren wird der Ausbau des ÖPNV mit einer breiten Palette an Maßnahmen vorangebracht. Im Klimaschutzkonzept von 2020 wurde dafür ein erheblicher Ausbau der Finanzmittel beschlossen.

**Durchgangsverkehr vermeiden**

Um die bisherigen Pläne der Verkehrsmittel für die Innenstadt zusammenzuführen, wurde die Verwaltung im Februar 2022 von den politischen Gremien beauftragt, einen gemeinsamen Plan zu erarbeiten. Dieser soll dafür sorgen, dass (störender) Durchgangsverkehr in der Innenstadt vermieden wird und die Bedingungen für das zu Fuß gehen, Rad fahren und den öffentlichen Verkehr verbessert werden. Das Konzept liegt nun vor. Auf den beiden folgenden Seiten ist dargestellt, dass es einen gemeinsamen Plan mit Maßnahmen für alle Verkehrsmittel gibt. Dieser Plan wird ergänzt um die Bausteine „Rücksichtnahme fördern“, „Mobilitätsangebote gut vernetzen“ und „Verkehr klimaneutral machen“.

**Ziele**

Die 2020 beschlossenen Ziele der Mobilitätsstrategie 2030 setzen den Rahmen in Aachen für mehr Sicherheit, Klimaschutz, Komfort, Zuverlässigkeit und Bezahlbarkeit im Verkehr. Der Umweltverbund soll einladender werden, damit der Pkw – gerade auch auf innerstädtischen Wegen – seltener als heute eingesetzt wird. Viele Beschlüsse dazu wurden bereits gefasst.

Das neue Konzept der Innenstadtmobilität verfolgt folgende Ziele:

**Leicht erreichbare City**

Alle Menschen erreichen das kulturelle, gastronomische, das Bildungs- und das Shoppingangebot im Herzen Aachens leicht. Die City ist durch alle Verkehrsarten gut erschlossen.

**Fairer und sicherer Verkehr**

Das Miteinander ist rücksichtsvoll und entspannt, es gibt keine schweren Unfälle.

**Gute Nachbarschaften**

In den Nachbarschaften ist es ruhig, Menschen können spielen und das Miteinander genießen.

## Impressum

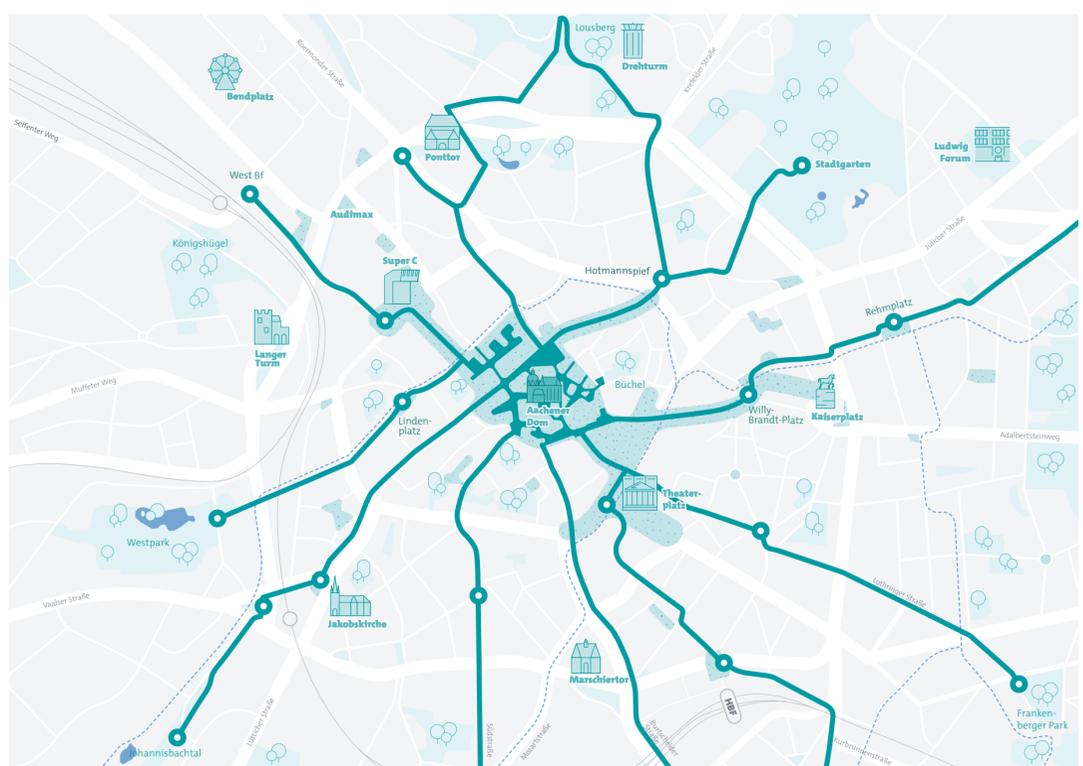
Bürger\*inneninformation der Stadt Aachen | Herausgeberin: Stadt Aachen, Die Oberbürgermeisterin, 52058 Aachen | Redaktion: Stadt Aachen, Fachbereich Kommunikation und Stadtmarketing, Dr. Jutta Bacher (verantwortlich), Markt 39, 52062 Aachen, Tel.: 0241 432 1309, Fax: 0241 28121, [presse.marketing@mail.aachen.de](mailto:presse.marketing@mail.aachen.de) | Texte: Stadt Aachen, Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur | Design: wesentlich. Aachen | Grafik und Layout: prographics Design & Communication, Aachen

stadt aachen



# Vier Karten – ein gemeinsamer Plan

## Die Innenstadtmobilität für morgen hat alle Verkehrsmittel im Blick. Für jedes Verkehrsmittel gibt es ein eigenes, klar strukturiertes und lückenloses Netz.



- Zu Fuß in die Innenstadt**
- Premiumfußwege
  - Wichtige Öffentliche Räume entlang der Premiumfußwege
  - Bäche
  - Fußgängerzone / Plätze / Öffentliche Räume
  - Öffentliche Grünflächen
  - Straßennetz
  - Bahnhof

Vom Alleenring bis zum Dom brauchte man zehn bis fünfzehn Minuten zu Fuß. Auf dreiunddreißig Straßen kann man vom Alleenring aus zu Fuß seinen Weg Richtung Altstadt gehen. In zwölf dieser Straßen soll ein Premiumfußweg verlaufen. Musterbeispiele sind die Mariahilfstraße und die Lothringer Straße. Im Bau befindet sich die Jakobstraße. Ein Netz von Flanier-räumen entsteht.



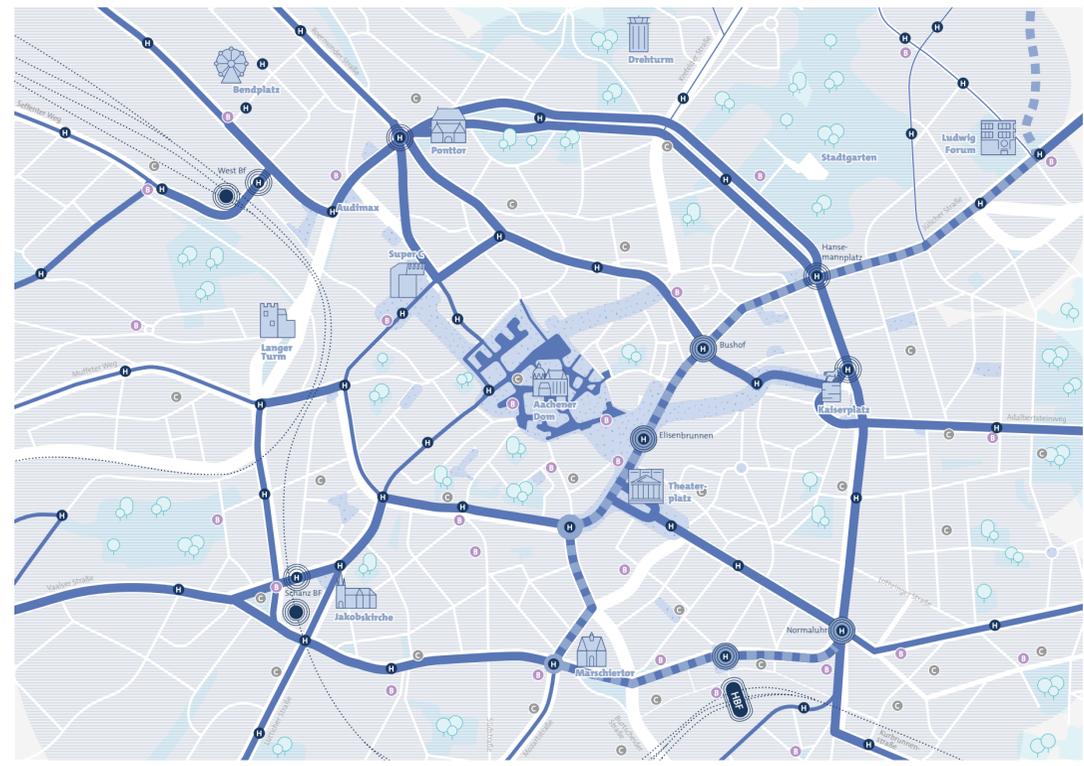
- Mit dem Auto in die Innenstadt**
- Sammel- und Erschließungsstraßen der Innenstadt
  - Zugänge in die Erschließungsbereiche
  - Hauptverkehrsstraßen des Kfz-Verkehrs
  - Parkhäuser / Parkplätze
  - Einzugsbereich der Parkhäuser (10 min Laufweg)
  - Fußgängerzone / Plätze / Öffentliche Räume
  - Bahnhof
  - Öffentliche Grünflächen

Die Ziele in der Innenstadt werden in einzelnen Bereichen über je zwei Hauptzugänge vom normalen Kfz-Verkehr auf kurzer Distanz vom Alleenring aus angefahren. Ausnahmeregeln für Sonderfälle werden wie bisher möglich sein. Der Durchgangsverkehr wählt den Alleenring und fährt z. B. in zehn Minuten von der Schanz zur Bastei.



- Mit dem Rad in die Innenstadt**
- Bedeutende regionale Radverbindungen
  - Hauptradverbindungen
  - Radverbindungen
  - Bike-Sharing
  - Fußgängerzone / Plätze / Öffentliche Räume
  - Öffentliche Grünflächen
  - Straßennetz
  - Bahnhof

Elf übergeordnete Radverbindungen sollen Radfahrende sicher und komfortabel vom Alleenring aus in die Innenstadt hinein führen. Der Grabenring wird zu einem einladenden Radverteiler ring umgebaut. So kommt man mit dem Rad in acht Minuten vom Ponttor zum Marschierort, ohne durch die Altstadt fahren zu müssen.



- Mit Bus und Bahn in die Innenstadt**
- Busabfahrten je Richtung pro Stunde
  - Mind. 2
  - Mind. 4
  - Mind. 6
  - Mind. 12
  - Bushaltestelle
  - Wichtige Umsteigepunkte
  - Regiotram (in Planung)
  - Streckenverlauf
  - Haltestellen
  - Einzugsbereiche der Bushaltestellen (5 min Laufweg) und Bahnstationen (15 min Laufweg)
  - Car-Sharing
  - Bike-Sharing
  - Fußgängerzone / Plätze / Öffentliche Räume
  - Öffentliche Grünflächen
  - Straßennetz
  - Bahnhof

Fast alle Buslinien fahren zum Eisenbrunnen. Vom Hansemannplatz zur Schanz kommt man alle fünf Minuten mit dem Bus – über den Bushof oder über den Hauptbahnhof. Der Hauptbahnhof ist nur drei Haltestellen vom Eisenbrunnen entfernt und alle fünf Minuten fährt ein Bus. Die Regiotram würde Baesweiler, Alsdorf und Würselen mit der Aachener Innenstadt verbinden.



Mehr Platz für die Menschen: So soll die Krakaustraße einmal aussehen.

## Mehr Platz für den Umweltverbund

# Aufenthaltsmöglichkeiten, gute Gewege, zuverlässiger ÖPNV und einladende Radrouten sorgen für Attraktivität

Die Mariahilfstraße – als Verbindungsweg zum Stadtgarten beziehungsweise dem Eurogress aus der Innenstadt heraus – ist 2020 als erste Straße nach dem bereits 2012 beschlossenen Konzept der Premiumfußwege fertiggestellt worden. Sie ist verkehrsberuhigt, hat einige Parkplätze und bietet

durch moderne Stadtmöblierung eine Grundlage für eine sehr lebenswerte Nachbarschaft.

### Krakaustraße wird derzeit geplant

Derzeit wird in der Krakaustraße geplant, wie sie einen Premiumfußweg auf dem Gehweg und eine

Radvorrangroute als Fahrradstraße aufnehmen kann und dabei gleichzeitig die Erreichbarkeit der Grundstücke für den Autoverkehr gewährleistet. Das Bild oben zeigt in einem Zukunftsbild einen Vorschlag der Stadt- und Verkehrsplaner. Für alle Straßen der Innenstadt, bei denen Versorgungsleitungen zu erneuern

sind, wird zwischen den Beteiligten abgestimmt, wann der Bauzeitraum sein und welchen Umfang der Eingriff haben soll. Eine Konsultation der Öffentlichkeit soll sicherstellen, dass alle Belange für eine Abwägung eingebracht werden, bevor die gewählten politischen Gremien eine Entscheidung treffen.

## Frage an die Fraktionen

# Welche Aspekte der Innenstadtmobilität von morgen sind von besonderer Bedeutung?



**Monika Wenzel**

Fraktionssprecherin, Die Grünen

Aachen wird im Jahr 2030 eine lebens- und liebenswerte Stadt sein – eine Stadt, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen. Dafür legt das Mobilitätskonzept die Grundlage: Es entsteht eine Stadt zum Leben, Spielen, Besuchen, Einkaufen und Verweilen, die für alle erreichbar ist.

Jeder Mensch soll seine Mobilität selber wählen können und für diese eine qualitativ hochwertige, inklusive und sichere Infrastruktur vorfinden: breite Fußwege mit Bänken zum Pausieren, sichere Radwege, ein starker ÖPNV mit guter Vernetzung und enger Taktung, Sharing-Angebote verschiedenster Art. Mit dem Auto ist weiterhin jeder Ort in der Stadt zu erreichen.

Die Stadt wird durch die Reduzierung der Verkehre und die Umnutzung frei gewordener Flächen leiser und ruhiger, grüner und kühler, einfach zu einem lebenswerteren Ort.



**Iris Lürcken**

Fraktionsvorsitzende, CDU

Ein Verkehrsangebot ist umso besser, je mehr es zu den geänderten Bedürfnissen der Menschen passt. Dies gilt auch für die „Innenstadtmobilität von morgen“. Wir sind der Meinung, dass zuerst ein überzeugendes Angebot für neue Mobilitätsformen gemacht werden muss. Dazu gehört ein optimierter ÖPNV mit bevorrechtigten Fahrspuren und einer dichten Taktung, ein P+R-System mit angebotenen Shuttlebussen, ebenso auch der Aufbau von Mobilitätshubs, die den Wechsel zwischen den verschiedenen Fortbewegungsmitteln schnell und reibungslos gewährleisten.

Wir brauchen auch kluge Ideen, wie Handwerk, Pflegedienste und der Handel ihre Kunden erreichen und selbst erreichbar bleiben können. Die Mobilitätswende kann nur gemeinsam gelingen. Wenn das Angebot attraktiv ist, wird es auch von den Menschen gerne genutzt. Die Schleifenlösung kann erst Sinn machen, wenn es für jeden Bedarf das richtige Mobilitätsangebot gibt.



**Michael Servos**

Fraktionsvorsitzender, SPD

Der SPD geht es in erster Linie um die Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität für alle Menschen, die in der Innenstadt wohnen, arbeiten oder sich dort aufhalten wollen. Wir ordnen deshalb den innerstädtischen Verkehr neu. Es wird ruhiger, sauberer und sicherer werden.

Wir werden die Erreichbarkeit der Stadt für viele verbessern und den reinen Durchgangsverkehr reduzieren, wie wir es schon in der letzten Ratsperiode mit allen Fraktionen angestoßen haben. Das vorgelegte Konzept ist eine gute Basis und wir werden im Weiteren gerne Ihre Fragen und Anregungen mit auf den Weg nehmen.

Wichtig sind uns dabei insbesondere die Belange von Familien, älteren Menschen, Pflege- und Lieferdiensten sowie den Gewerbetreibenden.



**Tjark Zimmer**

Stellvertretender Fraktions-sprecher, Die Zukunft/Volt

Der wichtigste Aspekt der „Innenstadtmobilität von morgen“ ist sicherlich, dass die Innenstadtmobilität die Innenstadt selbst verbessert. Dies bedeutet, dass eine attraktivere und für alle gut erreichbare Innenstadt das Ziel von morgen sein sollte. Hierzu gehört eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch Lärmreduzierung und sauberere Luft und eine Verbesserung der Verkehrssicherheit aller Beteiligten, speziell des Fuß- und Radverkehrs.

Diese Ziele sollen durch das neue Konzept der Innenstadtmobilität umgesetzt werden, das den Durchgangsverkehr aus der Innenstadt auf den Alleenring umleitet und mehr Platz für nachhaltige Verkehrsmittel erzeugt, beispielsweise auf dem Grabenring in seiner Funktion als Radverteilerung und Bus-Hauptroute.



**Philip Cierniak**

Stellv. Sprecher im Mobilitäts-ausschuss, FDP

Innenstadtmobilität von morgen heißt vor allem eine auch morgen gut erreichbare Innenstadt.

Nicht für morgen ist eine Politik, mit der Mitbürgerinnen und Mitbürger Schwierigkeiten haben, die Innenstadt zu erreichen. Dies betrifft auch Arztpraxen, Pflegedienste, Handwerksbetriebe, Zulieferer und Anwohner.

Wir setzen uns für eine attraktive Innenstadt mit lebendigem Einzelhandel ein – damit das gelingt, muss auch noch weiterhin die Möglichkeit bestehen, die Innenstadt mit dem Auto zu erreichen. Vor weiteren Experimenten, wie z. B. am Grabenring geplant, muss ermittelt werden, wie hoch der Durchgangsverkehr überhaupt ist.

Wir Freie Demokraten stehen für Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer. Mit gutem Willen ist genug Platz für alle da: Für Fußgänger, Radfahrer, Nutzer des ÖPNV – aber auch Autofahrer.



**Andreas Nositschka**

Mobilitätspolitischer Sprecher, Die Linke

Wir begrüßen das Konzept der Verwaltung zur Innenstadtmobilität. Es wird die Innenstadt für Alle attraktiver machen, für Zufußgehende, Radfahrende und Nutzer\*innen des ÖPNV, bei gleichzeitiger Erreichbarkeit aller Stellen mit dem Pkw.

Die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt wird durch weniger Lärm, bessere Luft und mehr Raum deutlich steigen. Das wird auch den Einzelhandel und die Gastronomie beleben.

Den Beschluss, den Grabenring zum Radverteilerung zu machen, haben wir damals gemeinsam mit den Fraktionen von CDU, SPD und Grünen gefasst, und wir sind nach wie vor von dem Konzept überzeugt. Autofahrer\*innen, die Google Maps nutzen, um ihren Zielort in der Innenstadt so schnell und entspannt wie möglich zu erreichen, werden damit bereits heute über den Alleen- statt über den Grabenring geleitet.